



In vollem Gange – die Bauarbeiten für den Herrenausstatter »Chelsea«. Ende April soll auch dieser Neubau abgeschlossen sein.



Heiner Brockhagen (rechts) und Handwerker Frank Dederich mit den Plänen für den Tannenberglplatz.

Das Baustellen-Schild sieht man in Espelkamp derzeit sehr häufig. Die 22-jährige Jessica Bollmeier hat sich auf dem Dach des Mittwald-Centers ein Bild vom Baufortschritt des Versorgungszentrums gemacht. Viele Gebäude sind bereits fertig, an einigen Stellen wird noch gebaut.

Projekte warten auf den Startschuss

Espekkamp soll in drei bis vier Jahren Einkaufs-, Erlebnis- und Wohnstandort sein

Von Felix Quebbemann
(Text und Fotos)

Espekkamp (WB). Baustellen, an denen Kräne Tonnen schwere Steine transportieren und fleißige Handwerker, die hämmern und ausmessen, bestimmen seit Monaten das Stadtbild in Espelkamp.

Die Stadt befindet sich in einer stetigen Entwicklung. Davon zeugen die zahlreichen Baustellen in der »City«.

Und wenn es nach Heiner Brockhagen, dem Stadtentwickler der Verwaltung geht, soll dies auch noch einige Zeit so weiter gehen. Denn er sieht Espelkamp in drei bis vier Jahren als Einkaufs-, Erlebnis- und Wohnstandort.

Das neue Versorgungszentrum mit einer Investitionssumme von zwölf Millionen Euro nimmt immer mehr Gestalt an. »Am 17. April werden die Geschäfte Zone 1, Combi sowie der Blumenladen und die Bäckerei eröffnen«, sagt Brockhagen. Kurze Zeit später soll der Müller-Markt folgen. Beeindruckend sei, mit welcher logistischen Glanzleistung der Bau bis-

lang vorangeschritten ist. »Von der Projektleitung bis zu den Handwerkern hat bislang alles sehr gut funktioniert, ohne dass es zu größeren Problemen gekommen ist«, sagt Brockhagen. Anlieferung, Montage und Materiallager auf engstem Raum und nebenan wird schon gepflastert – in dieser Größenordnung beeindruckt das auch Heiner Brockhagen. »So etwas hat man selten.« Auch der Erlebnisbereich soll in Espelkamp künftig nicht zu kurz kommen. Am 16. April beginnen die Arbeiten für den neuen Spiel-

ESPELKAMPER ZEITUNG die Informative Stark im Lokalen.

Aktuelles Stichwort Tartan-Spielplatz

Der Spielplatz vor der Sparkasse an der »Bré« wird einen neuen Weg beschreiten. Denn Spielgeräte wie Wippe, »Das Netz« oder eine »Dreier-Schaukel« werden auf Tartan-Untergrund, einem pflegeleichten und Gelenk schonenden Kunststoff, aufgebaut.

platz gegenüber der Sparkasse an der Breslauer Straße. Und bereits Mitte Mai soll der Spielplatz auf Tartan-Grund mit Wippen, Schaukeln und Sitzgäben spielbar sein. Spätestens im Juli soll auch der Tannenberglplatz mit dem Erlebnis-spielplatz für noch mehr Leben in Espelkamp sorgen. Brockhagen dazu: »Das die Kinder dort bei der Gestaltung und Umsetzung mitgeholfen haben macht Mut, dies auch in Zukunft erneut zu probieren.« Auch die Einbindung von Langzeitarbeitslosen der Euwatec sei beispielhaft. Bereits am 20. Mai sei am Tannenberglplatz eine Einweihungsfeier mit allen Beteiligten geplant, so Brockhagen.

Eine große Baustelle kann auch die Breslauer Straße mit dem neuen Farbkonzept von Designer Götz Keitel werden. »Die Reaktionen machen Mut. Das Interesse ist riesig.« Wenn es gelingen würde, die ersten zehn Objekte im Osten der »Bré« in diesem Jahr zu gestalten, würde dies das Stadtbild positiv beeinflussen. Das Rathaus werde in diesem Zusammenhang im Sommer auch eine neu gestrichene Außenfassade erhalten, so Brockhagen. Bei ihm könnten sich auch noch weitere Interessenten unter ☎ 0 57 72/56 22 39 melden.

Ab dem 22. April sollen zudem zwischen Burda und Juwelier Dürre weitere Pflasterarbeiten verrichtet und neue Parkmöglichkeiten geschaffen werden. »Ziel ist es, bis September/Okttober den gesamten Ostteil der Breslauer umgestaltet zu haben«, sagte Brockhagen. Danach werde mit dem Westteil der Straße begonnen. Dort stehen Grün- und Platzgestaltung auf dem Programm.

Ab dem zweiten Halbjahr 2007 soll der Neubau des Jugendzentrums an der Kantstraße verstärkt angegangen werden. Und: »Die Übersiedlerheime an der Isenstedter Straße werden auch abgerissen«, so Brockhagen. Umbau heißt es auch in ein oder zwei Jahren für das Postgebäude am Wilhelm-Kern-Platz. »Es hat bereits erste Kontakte gegeben«, so Brockhagen. Zwingend solle im Erdgeschoss ein Einzelhändler einziehen. Für das Obergeschoss könne



Kübra (7 Jahre), Fatihcan (8) und Merjem (8) haben beim Pflastern des Flussbettes am Tannenberglplatz mitgeholfen.

sich Brockhagen eine Erweiterung des Elite-Kinos vorstellen.

Auch bei der Aufbaugesellschaft stehen die Zeichen auf »Baustellen-Start«. So soll auf dem Gelände »Am Hügel« der Bau für die zwei Gebäude mit Eigentumswohnungen in den kommenden Monaten beginnen. »Wir haben viele Interessenten für die Wohnungen. Doch müssen die Verträge abgeschlossen sein, bevor mit dem Bau begonnen werden kann«, sagte Aufbaugesellschaftsführer Hans-Jörg Schmidt. Wenn alles gut läuft werde das gegen Juni aber der Fall sein. Neben den zwei Gebäuden mit je zwölf Wohneinheiten war geplant, dass auf dem 15 000 Quadratmeter großen Areal eigentlich auch noch Einfamilienhäuser errichtet werden sollten. Doch gebe es in diesem Segment derzeit eine Flaute, so Schmidt. »Wir sind dabei – auch in Gesprächen mit der Stadt – alternative Konzepte zu entwickeln.« Angedacht seien dabei Konzepte wie »Wohnen im Alter« oder »selbst betreutes Wohnen«.

Auf diesem etwa 15 000 Quadratmeter großen Areal sollen unter anderem zwei Gebäude mit Eigentumswohnungen entstehen.



Auf diesem etwa 15 000 Quadratmeter großen Areal sollen unter anderem zwei Gebäude mit Eigentumswohnungen entstehen.

Bürgermeinungen zu den Baustellen



Bilal Özkandemirbas (19 Jahre, Praktikant): Ich finde es gut, dass gebaut wird. Drei Supermärkte am Versorgungszentrum sind vielleicht ein bisschen viel. Aber auch die Aktion der Aufbaugesellschaft mit der Farbgestaltung macht die Stadt modern.



Udo Brucks (79 Jahre, Rentner): Es sind zwar reichlich Baustellen, aber besser jetzt viele Baustellen als ewige. Es muss ja auch etwas passieren. Mit diesen Aktivitäten – zum Beispiel mit dem neuen Versorgungszentrum – macht sich Espelkamp fit für die Zukunft.



Ewald Grabosch (79 Jahre, Rentner): In den vergangenen zwei Jahren hat sich Espelkamp verändert. Es ist alles modern geworden, aber auch ein bisschen viel. Eine Gefahrenstelle ist das Rondell an der Breslauer Straße. Und was fehlt ist eine öffentliche Toilette.